



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1861

C. Markgraf Woldemar versichert die Stadt Prenzlau der Untrennbarkeit von der Mark und anderer Rechte, am 5. September 1348.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55721](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55721)

Rudolff vnde Otto, Beyde Hertzogen von Salsen, vnse Oemen, vndt Graue Albrecht von Barbey, dy Edle Man, dy desser Ding gededinget hebben vnde vell mehr andere Lude, die der trouwen werdick syn. Gegeuen to Prentzlow, na Gades Gebort dritteyn hundert Jhar in deme Acht vnd viertigsten Jhar, in deme neyften vrydage vor vnser fruwen Dage, alse se geboren wardt.

Aus einem Copialbuche.

XCIX. Markgraf Woldemar macht der Stadt Prenzlau verschiedene Zugeständnisse in Betreff der Schulden der Baiern, des Zolles, der Belehnung etc., am 5. September 1348.

Wir Woldemare, von der Gnaden Gottes to Brandenborch, to Lufitz, to Landesberg Margkgrave vnde des Heylighen Romeschen Rickes overfte Kemmerer, bekennen openbahr vnde betughen in dessen Briue, dat wy laven vnser liven getrewen Borgeren vnser Stat tu Prentzlow, wat Markgreve Ludowich vnd dy Beygere schuldig sein bleuen, dat man redlike bewisen mach, dat schole wy gelden. Vortmehr weret, dat Markgraue Ludewich dy marke ansprike oder die Stat dat schule verantwerden, wor wy dat bilken don, vf vnse Pennighe vnd vnser Arbeit vnde vnse Kost. Vortmer loue wy on dat, dat wy willen aue laten gan alle vnrechte tolle vnde geleyde, dat seder der Tyt vp is komen, sedder dat wy vt deme Lande sint gewesen. Vortmer scholen die benomende Borgere alles tolles vry wesen to Pasewalck vnd to der Locnitz, tu water vnde tu Lande. Vortmer loue wy dat, dat wy scholen Mannen vnd Borgeren lyen ore guht nu tu deser Tyt vorgeues. Tu groter Bekentnisse hebbe wy vnse grote Ingesiegele an dessen Brief laten hengen. Desser Dinge sind Tyge dy gewaldigen Vorsten, Hertoge Rudolph vnde Hertoge Otte von Salsen, vnse Oymen, vnde greue Albrecht von Anhalt, vnse Oyme, vnde dy Edle Man Greue Albert von Barbey, dy desse Dinck gededinget hebben. Gegeuen tu Prentzlow, nach Gades Gebort dritteynhundert in deme Acht vnd Virteghosten Jhare, in dem negeften Vrydaghe vor vnser Vrowen, alle sy geboren wart.

Aus einem Copialbuche.

C. Markgraf Woldemar versichert die Stadt Prenzlau der Untrennbarkeit von der Mark und anderer Rechte, am 5. September 1348.

Wir Woldemar, von der Gnaden Godes to Brandenborch, to Lufitz, to Landesberch Marekgrave vnd des Heylighen Römischen Rickes overfter Kemerer, bekennen vnd betugen

apenbar in desen Breve, dat wy scholen vnde willen vnser liuen getruwen Borgere in vnser Stad to Premslow, dy nu syn vnd zukommende syn, halden alle ore rechtigheit, gnade vnd friheit vnd ore gude gewonheit, dy sie von alder von den Herren gehat hebben, vnd scholen en dy be- teren vnd nicht ergeren. Ock wyl wy vnde scholen en halden, dat sy met brieyen bewiesen mo- ghen, oft sie en sint gegheuen von deme Rieke oder von alden Vorsten oder alden Vorstinnen der Marke oder von Markgrave Ludewighe. Ok en schole wy der Lande nicht seheyden. Ok were vnser manne enych, dy enghe Schlot oder Veste hedden, dy schelinghe met eynander hedden vnde sich an rechte nicht genügen wolden laten, vnd dar bouen or eyn deme andern dat syne neme vnde verunrechtede, den schal man verfolghen mit Klaghe vnd in die Vestinge nehmen In allen Steden vnde nicht spiefen, went an die Tyd, det he det Unrecht weder deyt, dar schole wy en tu helpen. Wert ock, dat vns vnse Dienere volgenden in Eyme Here, so schall man dye Borgere nicht beherbergen in der Stad, wen sie is wol gewesen moghen. Auer würd et on tu vell vnd förden sy dat, daran scholen sy an vns nichtnijs dan hebben. Ock wer et, dat vnser Dynere Eych eyne redeliken Brocke dede in der Stad, den scholen sie richten nach der Stad Rechte. Ock schol der in der Stad vor deme Schulten ein givilik to rechte stan, behaluen vnse Diener, dy vns Dienstes Pffichtig sein. Ock gunne wy en dat, dafs sie sich voreinen mit anderen Steten in der wifs, wolden sy ymand verunrechten, dat sy deme eynmechtigliken wederstan moghen, dar schole wy en tu behelpen syn. Vortmer will wy, dat man geyne Borchvreden noch Vesten in vn- sere Lande buwen schole, dat en sy met der Stede rade; worden sie auer gebuwet vnde dy synt gebuwet syn, seder dat wy ut deme Lande syn geweset, dy schole wy brecken. Weret ok, dat wy sy in eyngnen Versprocken stücken vorunrechteden vnde die Briue en ok nicht enthilden, dy sy hebben; so scholen sie die Macht hebben, dat sy sich oder mit andern Steden eyme Herren ualen, die en ores recht es verdedinghe, dat scholen sie thuen met allen Ehren went an die Tyd, dat wy des Mudes werden, dat wy se bey rechte laten, so scholen sy weder to vns kehren. Alle dese Dinck, die wy ohn bebruiet vnde sy vorbruiet hebben, die scholen vnse Nakomelinghe holden stete vnd vest, als wy. To eyner ewighen stedicheit deser versprocken Dinghe hebbe wy vnse Insiigel an desen Brief gehangen. To eyner Betüginge, so hebbe wy greue Albrecht von An- halt vnse grote Insiigel an desen Brief gehangen, des sint ok Tughe dy gewaldigen Vorsten Her- toge Rudolf vnde Hertoge Otto von Saksen vnd dy Edle Mann greue Albrecht von Bar- bey, die dese Ding gededinget hebben. Gegeuen to Premslow, nach Gades Gebort drittein- hundert Jhar in dem acht vnd Viertigsten Jhare, in dem negeften Vrytage vor vnser Vruwen Dage, alle sie geboren wart.

Aus einem Copialbuche.